

# ZeitRaum

Der Bildungsgang ZeitRaum ist eine schulersetzende Maßnahme in Kooperation mit dem Amt für Jugend, Familie und Frauen. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler aus den Klassenstufen 5 bis 10, die einen hohen Unterstützungsbedarf im sozialen und emotionalen Bereich benötigen und trotz intensiver Begleitung zurzeit nicht am Regelunterricht teilnehmen können. Die Entscheidung an der Maßnahme teilnehmen zu können, trifft die Schulaufsicht im Einvernehmen mit dem ReBUZ und den Erziehungsberechtigten.

Eine Sonderpädagogin und eine Sozialpädagogin sind für eine Gruppe von bis zu acht Schülerinnen und Schüler verantwortlich. Der ZeitRaum betrachtet sich als Übungsfeld, in dem Schülerinnen und Schüler intensive und individuelle Unterstützungsangebote erhalten. Schrittweise lernen sie, mit Hilfe von positiven Erlebnissen, sich wieder auf den Unterricht einlassen zu können. Der Fokus liegt auf dem Erlernen und dem Ausbau sozialer Kompetenzen. Im Rahmen von herausfordernden Gruppenaufgaben werden positive Erfahrungen gesammelt und konstruktive Verhaltensweisen erlernt, angewendet und gefestigt. Die Schülerinnen und Schüler lernen eigene Handlungen zu reflektieren und Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen.

Die Bereitschaft der Erziehungsberechtigten zur engen Zusammenarbeit ist eine wichtige Voraussetzung und trägt maßgeblich zum Erfolg der Maßnahme bei. In regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen werden Verhaltensänderungen thematisiert und gemeinsam

schulische Perspektiven entwickelt. Bei Bedarf werden pädagogische und/oder therapeutische Unterstützungsmöglichkeiten außerhalb der Schule organisiert.

Die Schülerinnen und Schüler bleiben für die Dauer ihrer Zuweisung Schülerinnen und Schüler ihrer Herkunftsschule. gemacht. So verschieden wie die Jugendlichen sind, so verschieden müssen auch die einzelnen Lernwege und Arbeitsformen sein, um Erfolge zu erkämpfen und zu genießen.

In der Regel verbleiben Jugendliche zwei Jahre in der Nach8 Klasse: im neunten und zehnten Schulbesuchsjahr. Sie erfüllen dort also ihre allgemeine Schulpflicht. Am Ende des Bildungsganges können die Schülerinnen und Schüler an der Prüfung zur Einfachen Berufsbildungsreife teilnehmen.

Nach dem ersten Jahr Nach8 gibt es neben dem zweiten Jahr Nach8 auch andere Wege in der weiteren Schulkarriere. Das hängt davon ab, auf welche Weise jeder einzelne Jugendliche am erfolgreichsten zum Schulabschluss gelangen kann.

Möglich sind der Übergang in eine der Berufsorientierungsklassen der Berufsschule oder die Rückkehr in die Klasse 10 der Stammschule.

Das Ziel von Nach8 ist es, die Jugendlichen durch ein verändertes, quasi entschultes Lernkonzept auf arbeitsweltbezogene Aufgaben und Anforderungen vorzubereiten. Lernberatung, Zielplanung, Krisenintervention, regelmäßiger Elternkontakt bilden den Rahmen. Der Bildungsgang Nach8 ermöglicht einen niedrigschwelligen Übergang in die arbeitsweltorientierten Strukturen der Produktionsschule, der

Ausbildungsvorbereitung, in Arbeit oder Ausbildung. Die Jugendlichen werden zielgerichtet auf die sozialen und schulischen Anforderungen der Produktionsschule vorbereitet. Die Anwahl der „richtigen Berufsorientierungsklasse, der „richtigen, passenden Werkstatt“ setzt voraus, dass sich jede und jeder mit seinen Fähigkeiten und Wünschen ernsthaft auseinandersetzt und die Ideen über sich selbst in Praxisaufträgen überprüft.